

REBZWEIG

EXTRA

St. Peter und Paul



St. Bonifatius

Katholische Pfarrgemeinde Hochheim am Main

Sommer 2016



Rebzweige

In Verbindung bleiben

Zum Wein haben wir Hochheimer unbestritten ein ganz besonderes Verhältnis. Gerade erst haben wir das Weinfest gefeiert. Die Hochheimer Zeitung berichtet oft von den Erfolgen und gelegentlichen Sorgen der örtlichen Winzer. Und von der Bedeutung, die der Wein hier hat, zeugen auch die Benennung der Weinbergstraße, der Weinbergschule mit der Betreuungseinrichtung „Die kleine Reblaus“, diverse Gaststätten, die Begriffe rund um den Wein im Namen führen und nicht zuletzt der Rebzweig, das Pfarrblatt der Gemeinde, dessen Extra-Ausgabe Sie gerade in den Händen halten.

Der Titel „Rebzweig“ macht die Verbindung deutlich zwischen den örtlichen Gegenheiten und dem theologischen Rahmen, in dem wir uns bewegen. Denn auch in der Bibel ist oft vom Wein die Rede. „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben“, schreibt etwa der Evangelist Johannes. Ein schönes Bild, wie ich finde! Der Weinstock lebt, er wurzelt immer tiefer, er wächst in Gemeinschaft, er wird gehegt und gepflegt! Spaziergänger in den Weinbergen erfreuen sich am Anblick der Weinstöcke und natürlich empfindet manch einer Vorfreude auf den Jahrgang, der da gerade reift.

Wer aus der Distanz einen Weinberg betrachtet, sieht Reihen in gleichmä-

ßigen Abständen und Parzellen mit etwa gleich alten und gleich großen Pflanzen. Doch bei näherem Hinsehen werden Unterschiede klar: Es gibt verschiedene Traubensorten, deren Farbe und deren Blätter variieren. An einer Pflanze strebt ein Rebzweig empor zum Licht, während ein anderer sich eher verborgen am Draht entlangschlängelt, den der Winzer als Rankhilfe gespannt hat. Ein Rebzweig wächst kunstvoll verschlungen, ein anderer eher gradlinig.

So sehen und erleben wir die Weinpflanze im Alltag. Und in diese Lebenssituation hinein sagt Jesus: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben!“. Das gilt zum einen für jeden individuell: Wer die Verbindung mit Jesus hält, gedeiht und bleibt lebendig. Und es gilt auch für uns als Gemeinde mit allen ihren Gruppen, Ausschüssen, Verbänden. Sie sind so vielgestaltig und unterschiedlich wie die einzelnen Reben. Und doch bilden sie erst in ihrer vollen Bandbreite die ganze Gemeinde ab, die in Jesus Christus wurzelt und sprießt.

Im aktuellen Rebzweig Extra stellen sich eine ganze Reihe von Gruppen der Gemeinde vor. Es gibt dabei eine Vielzahl von Aktivitäten und Zielen zu entdecken. Ganz uneigennützig ist die Vorstellung natürlich nicht: Bei jeder Gruppe sind Ansprechpartner inklusive

Kontaktdaten genannt, bei denen an einer Mitarbeit Interessierte sich melden können. Wie das jeweilige Engagement aussehen könnte, lässt sich im persön-

lichen Gespräch bestimmt feststellen – bei welchem Getränk auch immer.

(sr)

Keine Nachwuchssorgen

Sachausschuss Kinder und Familie



„Wenn viele kleine Leute ... viele kleine Schritte tun“ können sie in unsere Gemeinde und ihren Glauben hineinwachsen

Dieser Sachausschuss arbeitet innerhalb der Gemeinde an Themen mit, die Kinder und Familien betreffen. Er koordiniert die bestehenden Angebote wie Familiengottesdienste, Krippenspiele oder den St. Martinszug, plant aber auch eigene Projekte (z. B. „Familien treffen sich im Pfarrgarten“) und führt sie durch.

Die aktuellen Mitglieder (von links nach rechts) sind gerne ansprechbar: Annika Bergmann, Sabine Odilge, Nikola Jennen, Pastoralreferentin Caroline Schneider, Andrea Trees-Manser, Sandra Scholz, Thomas Singer, Andrea Pönitz und Gemeindefreferentin Judith Poser (nicht im Bild).

ars moriendi

Begleitung in der Trauer

In der katholischen Gemeinde Hochheim gibt es eine Gruppe, die anderen Gemeindemitgliedern auf ihrem schwersten Weg und in den dunkelsten Stunden zur Seite stehen möchte.

Sterben und Tod und somit auch die Trauer sind in der Vergangenheit sehr privatisiert worden. Man sprach einfach nicht darüber. Die Medien vermitteln uns, dass man vital und dynamisch sein muss. Es wurde immer schwerer, das Sterben und den Tod als einen Teil der Lebenswirklichkeit zu akzeptieren.

Dieser Entwicklung möchten wir in unserer Gemeinde entgegenwirken. Wir zeigen Solidarität. Die Sterbenden und Trauernden sollen gewiss sein, dass die Gemeinde für sie da ist, sie trägt und das sie in ihrem Leiden nicht allein sind.

ARS MORIENDI – wörtlich „Die Kunst des Sterbens“ – waren im Spätmittelalter entstandene, lehrhafte Erbauungsschriften, reine Bilderbücher, die die christliche Vorbereitung auf den Tod lehrten.

Wir stehen für eine modernere Form des ARS MORIENDI, die Gestaltung



des Lebens in tiefem Respekt vor dem Jenseits. Die richtige „Kunst des Sterbens“ ist eine Befreiung – wir sind in Gottes Hand, empfangen seine Liebe und Barmherzigkeit. Tiefer als in seine Hände können wir nicht fallen.

Im Augenblick besteht unsere Gruppe aus sieben Frauen aus drei verschiedenen Generationen.

Unser Erkennungszeichen ist ein buntes Kreuz – sie kennen es aus den Schaukästen der Gemeinde sowie vom Ort der Erinnerung und vom Plakat in St. Bonifatius. Das Kreuz steht für die Auferstehung, unseren Glauben und die Farbigkeit für unsere Hoffnung, das Wiedersehen.



Stimme der Arbeitswelt

Katholische Arbeitnehmer-Bewegung Hochheim

Die KAB in Hochheim wurde 1907 von engagierten Hochheimer Christen gegründet. 1939 wurde der Verband bundesweit und dann auch in Hochheim von den Nationalsozialisten verboten. Die Männer, die sich weiterhin in Kirche, Politik und Arbeitswelt für die Menschen engagiert haben, riskierten, verfolgt oder inhaftiert zu werden. So haben noch 1945 einige Männer der Katholischen Arbeiterbewegung ihren Einsatz mit dem Leben bezahlt.

1946 glückte in Hochheim trotz Gegenwind aus dem Ordinariat der Wiederanfang. Einen Tiefpunkt bedeutete 1960 der Tod des damaligen Präses Prälat Dr. Peter-Josef Briefs. Durch Zuzug engagierter KAB-ler kam es 1998 zu dem Wiederaufleben der vorhandenen „Rumpf-KAB.“ Mit Themen, Referenten und Aktionen, die vom Bundesverband oder vom Diözesanverband der KAB „ausgeliehen“ wurden

oder mit eigenen Initiativen engagiert sich die KAB in der Gegenwart. Ganz aktuell einige Themen und Aktionen in Stichworten: Einsatz gegen CETA und TTIP, Einsatz für den Schutz der Sonn- und Feiertage, Aktionen für ein gutes Leben hier in Hochheim und überall in der Einen Welt (Fluglärm, Autobahnlärm, „Rio bewegt uns“), die Aktion zur Wiedereinführung der paritätischen Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung und die bevorstehenden Sozialwahlen 2017, bei denen die KAB gemeinsam mit anderen Verbänden in der ACA antritt.

Mit mehr als bundesweit über 100.000 Frauen und Männern ist die KAB Bewegung für soziale Gerechtigkeit, Stimme der Kirche in der Arbeitswelt und Stimme der Arbeitswelt.

Kontakt: KAB Hochheim, Tel. 846652, kab1907hochheim@arcor.de oder auf facebook.



Aktueller KAB-Vorstand anlässlich der bundesweiten KAB-Puzzle-Aktion. Von rechts: Elke Lederer, Wieland Welsch, Hildegard und Thomas Diekmann

Wir sind zusammen unterwegs

Ausschuss „Runder Tisch Ökumene“

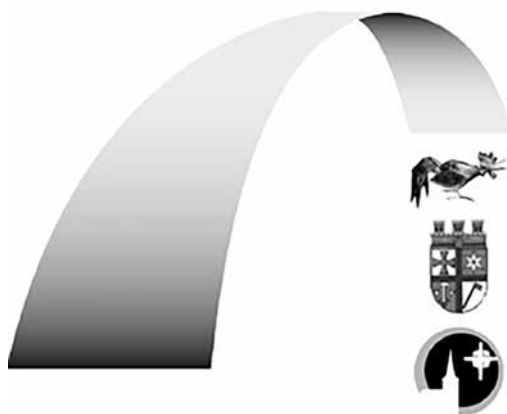
1940 gründete der evangelische Theologe Roger Schutz Taizé, den Ort gelebter Ökumene, der auf die Versöhnung der christlichen Konfessionen ausgerichtet ist.

Die ökumenische Zusammenarbeit hat sich in den letzten Jahren in unseren Gemeinden verbreitert und vertieft. Viele Christinnen und Christen leben in konfessionsverbindenden Familien und haben sowohl zur evangelischen wie zur katholischen Kirche Kontakt.

Seit 2006 gibt es den Runden Tisch Ökumene, bei dem die Pfarrer beider Konfessionen mitarbeiten. Verschiedene Projekte hat dieser Ausschuss bisher realisiert, so z. B. das ökumenische Jahr 2007/08 „Herr, gib uns Mut zum Brücken bauen“. Dem folgten die ökumenischen Wochen unter dem Motto „Wir sind zusammen unterwegs“. In 2012 sprachen wir von Gott an ungewöhnlichen Orten und gemeinsam mit der Stadt Hochheim startete das Projekt „Museumsreif“. Ein geistliches Angebot am Abend und Morgen, am Tag und in der Nacht bot der Ausschuss in 2014 an.

Seit 2015 sind wir gemeinsam unterwegs zum Luther-Jahr 2017 mit vielen verschiedenen Veranstaltungen.

Nach den Erfahrungen dieser ver-



gangenen Jahre gehen wir davon aus, dass einige Angebote künftig besser ökumenisch durchgeführt werden. Fortschritte in der Ökumene wird es vor allem aber durch weiteres gemeinsames Tun geben.

So wächst seit einigen Jahren eine Partnerschaftsbeziehung zwischen evangelischen und katholischen Christen in Hochheim zur evangelischen Gemeinde in Stettin.

Im Ausschuss arbeiten zusammen:

Pfrin. Mirjam Ambrozic, Angelika Biehler, Franz Borengässer, Ulrike Erb, Gabriele Gottwald, Michael Hehl, Beate Hientzsch, Bernd Jung, Catharina Mauritz, Pfrin. Christiane Monz-Gehring, Pfr. Markus Schmidt, Dr. Monika Scholz, Angela Schubowitz

Auf den Spuren des Gründers

Die Kolpingsfamilie Hochheim am Main

Seit den Tagen des Gründers Adolph Kolping engagieren sich Christen in seinen Gesellenvereinen für eine sozialere Gesellschaft. Waren es zu Beginn vor allem die Situation der Handwerksgelesen sowie die Stellung von einfachen Arbeitern in Deutschland, so wird diese Frage heute moderner und breiter gefasst: Bildung, humanitäre Projekte in der Einen Welt sowie die Jugend- und Seniorenarbeit stellen die drei Säulen des Kolpingwerks dar.

Auch die Hochheimer Kolpingfamilie engagiert sich in allen drei Bereichen. Im Rahmen der Bildungsarbeit bieten wir zahlreiche Vorträge zu aktuellen Themen, Referenten berichten über ihre Erfahrungen in anderen Ländern und Kulturen und unsere Reisegruppen besuchen selbst spannende Sehenswürdigkeiten. Daran anknüpfend werden für die Entwicklungsarbeit weltweit Projekte organisiert. Wir sammeln Briefmarken für Brasilien, Korken für das Epilepsiezentrum und verkaufen den fairen TATICO-Kaffee, der von indigenen Gemeinden in Mexiko angebaut wird.

Daran an schließt sich ein vielfältiges Engagement vor Ort in Hochheim. In der Fastnachtszeit laden wir ganz Hochheim zu unseren Sitzungen ein und pflegen diese rheinische Tradition. Dabei sind wir stolz, eine der aktivsten Kolpingfamilien der Welt zu sein. Mit fast 700 Mitgliedern sind wir nicht nur eine der fünf größten



Familien in Deutschland, sondern liegen auch weltweit bei einem Vielfachen der durchschnittlichen Größe von rund 80 Mitgliedern. Diese breite Basis wollen wir nutzen, um in Hochheim und darüber hinaus für faires Miteinander und sozialen Ausgleich einzutreten. Von der frühen Jugend- über die Familien- bis zur Seniorenarbeit kümmern wir uns um alle Teile der Gesellschaft. In Zukunft zeichnet dafür unser 2016 neu gewählter Vorstand verantwortlich: 18 Mitglieder der Kolpingsfamilie übernehmen hier Verantwortung und unterstützen unser dreiköpfiges Leitungsteam um Nadine Cyranka, Alois Hofmann und Peter Moravek. Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, freuen wir uns sehr, Sie bei einem der nächsten Termine willkommen zu heißen (siehe unter www.kolping-hochheim.de). Zum Beispiel zu unserem Hof-Fest am Sonntag, den 28. August ab 11:30 Uhr im Vereinshaus.

Blick über den Kirchturm hinaus!

Sachausschuss Mission Entwicklung Frieden

Mission

„Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium“ (Mk 16,15). In diesem Auftrag Jesu, der gekommen ist, das Reich Gottes zu den Menschen zu bringen, begründen sich die Sendung und das Wesen der Kirche auf der ganzen Welt. Unsere Gemeinde ist ein Teil dieser Weltkirche. Im Ausschuss MEF ringen wir um Ideen, wie wir unseren Glauben weitergeben können. Wir gestalten Gottesdienste z. B. am Misereor-Sonntag oder am Sonntag der Weltmission. Wir holen das Lampedusa-Kreuz in unsere Gemeinde. Wir sind Kirche vor Ort, zum Beispiel mit dem Eine-Welt-Stand am Hochheimer Markt. Wir beteiligen uns an Aktionen der Abteilung Weltkirche im Bistum Limburg, u. a. mit dem Neujahrsbrief an Katholiken in Konfliktregionen.

Entwicklung

Unsere Gemeinde ist „Transfair-Gemeinde“. Das kann schon am Beispiel der Antworten auf die einfache Frage: „Was hat meine Tasse Kaffee mit den Menschen in Brasilien oder Tansania zu tun?“ erklärt werden. Wir zeigen Solidarität und setzen uns in der Zusammenarbeit mit dem ökumenischen Weltladen Hochheim (Wiesbadener Straße) ein für faire Preise, durch den Verkauf von fair gehandelten Waren

auf dem Pfarrfest oder durch die Unterstützung des Projektes CEMAR im brasilianischen Pombal.

Friede

Was bedeutet Friede? Wo fängt Friede an? Er beginnt Zuhause, in unserer Gemeinde und in Hochheim. Wo beginnt er weltweit? Mit diesen Fragen und Gedanken möchten wir uns in den kommenden zwei Jahren auseinandersetzen und sie durch Gesprächsanstöße, Themenabende oder Projekte in die Gemeinde tragen. Im Sachausschuss Mission Entwicklung Frieden arbeiten derzeit mit: Uli Fritsche, Käthi Lipecki, Gerti und Heribert Schlosser, Christine und Uwe Schreiber, Edelgard Schulz, Annette Utz-Lambrecht, Andrea Wagner, Natascha Wedekind und Annette Zwaack. Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben für eine Mitarbeit im Sachausschuss MEF, für die Unterstützung unserer (auch einzelner) Aktionen (z. B. Verkauf von fair gehandelten Produkten am Hochheimer Markt), oder für den Friedensgedanken, dann kommen Sie auf uns zu.

Ansprechpartnerin:
Christine Schreiber
Tel: 839953
Mail: christine@weingut-schreiber.de

Laufend unterwegs

23 Jahre Boni-Team

Als 1993 zum ersten Mal ein Team der damaligen Kirchengemeinde St. Bonifatius beim 24-Stunden-Lauf des Fördervereins der Edith-Stein-Schule antrat, rechnete wohl niemand damit, dass das Boni-Team eine feste Größe werden würde. Unter neuer Flagge mit dem „schwungvollen“ Kreuz (Entwurf Franziska Kaus) war das Team in diesem Jahr zum 9. Mal in Folge dabei.

Mit der bewährten Mischung aus „alten“ Hasen und „Nachwuchsläufern“ kam das Team gut und gesund über die Runden. Das Ergebnis kann sich sowohl von den gelaufenen Runden – auch wenn man gerne die magischen 800 geknackt hätte – als auch

vom erzielten Spendenergebnis sehen lassen!

Ergebnis 2016

797 Runden
Platz 17 unter 50 Teams
(Platz 9 bei der Wertung der Männermannschaften)
4.061 € Spenden
Platz 6 der Spendenliste

Boni-Team 2016

Ulrich Fritsche, Daniel Hehl, Christian Herrmann, Marcel Hermann, Martin Kaupe, David Ott, Raphael Ruppert, Renate Seewald, Lukas Wagner, Dennis Weilbacher, Teamchef: Reiner Kunz



BONI-Team 2016

Wir singen Gott zur Ehre

Singekreis St. Peter und Paul

„Der Singekreis St. Peter und Paul ist ein Kirchenchor der katholischen Pfarrgemeinde in Hochheim“, könnte eine knappe und nüchterne Vorstellung lauten. Und sie ist richtig, denn der Singekreis ist tatsächlich der Kirchenchor der Pfarrgemeinde, und „St. Peter und Paul“ bezeichnet so-



wohl seinen Ursprung (1963 gab es St. Bonifatius noch nicht) als auch seinen Schwerpunkt. Für ihn als Kirchenchor steht natürlich die musikalische Gestaltung von feierlichen Gottesdiensten im Zentrum: Der Chorleiter Rolf Sieren, der seit mehr als zehn Jahren den Chor prägt, legt Wert auf gute musikalische Qualität – und so kommen Werke verschiedener Musikepochen zu Gehör. Ja, es ist sogar ein Markenzeichen des Chores, die ganze Bandbreite der Kirchenmusik abdecken zu wollen.

Die eingangs gegebene nüchterne Beschreibung trifft aber nicht alles, was den „Singekreis St. Peter und Paul“ ausmacht. Denn neben festlichen Gottesdiensten gestaltet der Chor jeweils am Abend des ersten Advent eine „Adventsmusik“. Fest ins Programm gehört der jährliche „Kurze-Hosen-Ausflug“ im Sommer und eine Chorfahrt – die

nächste ist über Pfingsten 2017 in den Schwarzwald geplant. Nach den Chorproben, die jeweils mittwochs um 20 Uhr im Küsterhaus beginnen, sitzt man noch zusammen, feiert Geburtstage und Jubiläen.

Eine Besonderheit sind die Jahreskonzerte und die Chorprojekte: Einmal im Jahr nimmt sich der Chor ein anspruchsvolles musikalisches Werk vor, das er zusammen mit Projektsängerinnen und -sängern erarbeitet. Im nächsten Jahr ist es das Mozart-Requiem, das am Palmsonntag, 9. April 2017 um 17 Uhr zusammen mit Solisten und dem Hochheimer Kammerorchester aufgeführt wird. Hoffentlich dann in der wieder geöffneten Pfarrkirche! Interessierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen, einfach in eine der Proben zu kommen. *(pn)*

Kontakt: singekreis@kath-hochheim.de

Die gute Seele von Boni

15-jähriges Dienstjubiläum

Eigentlich wollte sie Buchhalterin werden, aber nach dem frühen Tod ihrer Mutter musste Lydia Gura ihre Wünsche an eine Ausbildung zurückstellen. Sie nahm eine Tätigkeit bei der Bahn an, arbeitete im Einzelhandel und absolvierte eine Ausbildung zur Schwesternhelferin.

Es war stets der Kontakt mit den Menschen, den sie suchte und der ihren beruflichen Weg prägte. „Besonders die Älteren sind mir wichtig,“ sagt Lydia Gura, die am 1. Mai 2016 ihr 15-jähriges Dienstjubiläum als Hausmeisterin und Küsterin von St. Bonifatius beging. Frau Gura nimmt sich Zeit für ein Gespräch und etwas Zuwendung. Und so ist es nicht verwunderlich, dass die ersten Gottesdienstbesucher sonntagsmorgens bereits vor 8 Uhr kommen.

Sechs Jahre nachdem sie mit ihrer Familie aus dem Kaukasus nach Deutschland übersiedelte, bezog Familie Gura mit 3 Kindern die Hausmeisterwohnung in St. Bonifatius. Das erste Jahr war schwer. „Das ist schon etwas anderes, als am Gottesdienst als Besucher teilzunehmen. Ich musste viel lernen. Aber ich hatte auch viel Unterstützung und Hilfe, besonders durch den damaligen Pfarrer Wurbs.“

Heute meistert sie ihr Amt souverän. Es besteht nicht nur darin, die Kirche für die Gottesdienste vorzubereiten und während der Gottesdienste helfende Tätigkeiten auszuüben. Viele Gruppen



nutzen das Gemeindezentrum zu den verschiedensten Zwecken. Frau Gura schließt auf und zu. Sie sorgt dafür, dass alles in Ordnung ist und bleibt. Sie weiß, wo etwas zu finden ist und wo es dann auch wieder hingehört. Sie pflegt die Messgewänder, mäht den Rasen und fegt den Hof. „Es gibt immer etwas zu tun in so einem großen Haus, vor allem seit St. Peter und Paul geschlossen ist und alles in St. Bonifatius stattfindet.“ Ihr Mann Oleg unterstützt sie dabei nach Kräften. Die drei Kinder sind längst aus dem Haus und haben eigene Familien.

Am Pfingstsonntag, den 15. Mai 2016, feierte Frau Gura ihren 60. Geburtstag, ein großes Fest im Familien- und Freundeskreis, heimlich organisiert von ihren Kindern. Pfarrer Schmidt hatte den arbeitsfreien Tag ermöglicht.

Besonders gern denkt Lydia Gura an

ihr 10-jähriges Dienstjubiläum zurück. Es war ein Sonntag. Pfarrer Schmidt kam überraschend zum Ende des Gottesdienstes, den Pfarrer Loic Berge zelebrierte. Er gratulierte ihr zum 10-jährigen Jubiläum und überreichte einen schönen Blumenstrauß. „Das war eine große Freude für mich.“ (dgu)

Gemeinsam glauben – gemeinsam feiern

Pfarrfest – ein Höhepunkt im Gemeindejahr

An Fronleichnam gehören die Prozession als öffentliches Glaubenszeugnis und das Gemeindefest untrennbar zusammen. Zu Hunderten strömten bei Sonnenschein die Menschen schon kurz vor 12 Uhr zum Festgelände am Vereinshaus. Die benachbarte KiTa St. Elisabeth war in diesem Jahr Kooperationspartner. Sofort waren die Stände mit vielfältigen Speisen und Getränken stark belagert. In den nächsten Stunden wurden 380 Würste und 270 Steaks gegrillt, dazu gab es diverse vegetarische Angebote. Außerdem wurden mit 180 Liter Bier und mehr als 100 Flaschen Wein und Sekt und ähnliche Mengen an Wasser und anderen nichtalkoholischen Getränken ausgeschenkt. Dabei wurden im Vergleich zu den Vorjahren insbesondere die Preise für nichtalkoholische Getränke bewusst niedrig und familienfreundlich gehalten. Das sehr üppige Kuchenbuffet war bereits vor 16 Uhr vollkommen leergeräumt. Symbolisch für die große Anziehungskraft des Festes steht allein die Zahl von über 150 Fahrrädern an der Wilhelmstraße. Mehr als 100 „gute Geister“ des Organisationsausschusses und der Gemeinde

standen auf den Helferlisten. Erstmals gab es auch Unterstützung von mehreren Neubürgern aus Syrien. Am Nachmittag gestalteten die Kinder der KiTa St. Elisabeth mit der „Vogelhochzeit“ sowie die Nachteulen mit ihren Tanzgruppen „Wingertsknorze“ und „Calypso“ das Programm. Kinder nutzten derweil die Spiel- und Bastelangebote der Erzieherinnen der KiTa und der KJG. Im Weltladen konnte man fair gehandelte Produkte erstehen und in der „TransFairBar“ Cocktails genießen. Traditionell wurden einigen verdienten Gemeindemitgliedern Osterkerzen als Anerkennung überreicht. Auf Grund des überwältigenden Zuspruchs wurde ein Gewinn von ca. € 3.300 erzielt, der gemäß Beschluss des PGRs jeweils hälftig für die Erhaltung des Vereinshauses und das Jugendprojekt in Pombal (Brasilien) verwendet wird. Der Dank der Pfarrgemeinde gilt den Helferinnen und Helfern, den Besucherinnen und Besuchern, besonders aber dem Organisationsausschuss. Wieder einmal zeigte sich, dass die Gemeinde auch außerhalb der Mauern beider Kirchorte zu feiern versteht. (td)

„Wechsel finde ich interessant“

Pater George verstärkt seit Ostern das Seelsorger-Team



Seit einigen Monaten gibt es ein neues Gesicht in unserer Gemeinde: Pater George Joseph Ottalankal CMI verstärkt als Subsidiar das katholische Hochheimer Seelsorger-Team. Im Rebzweig stellt er sich der Gemeinde vor:

Ich heiße George Joseph Ottalankal CMI, bin 45 Jahre alt und komme aus Indien, genauer gesagt aus der Stadt Idukki im Bundesland Kerala. Ich bin seit 2002 Ordenspriester, mein Orden heißt CMI. Diese Abkürzung steht für Karmeliter der Unbefleckten Empfängnis Mariens (Carmelites of Mary Immaculate).

Vor meinem Studium habe ich ein Praktikum in einer Einrichtung für psychisch Kranke gemacht; ich habe die Kranken seelsorgerisch betreut und viel mit den Patienten gesprochen.

Nach meinem Studium habe ich als Berater und fünf Jahre lang als Lehrer für Musik und Sozialwissenschaft gearbeitet. Ich war Assistent einer Schule mit 3.000 Schülern, in der alle Konfessionen vertreten waren. Einmal monatlich, am ersten

Freitag im Monat um 12 Uhr mittags, wurde in der Schule eine Heilige Messe für katholische Schüler und Lehrer gefeiert, an der aber auch alle anderen teilnehmen konnten.

Ich habe noch andere Tätigkeiten übernommen, da ich den Wechsel interessant finde. So hatte ich in der oben genannten Einrichtung ein Büro. Viele Menschen, oft Eltern von Schülern meiner Schule, sind zu mir gekommen und haben ihre Probleme geschildert. Ich habe eine Diagnose gestellt und weitere Behandlungen und Gespräche empfohlen.

Ich möchte Europa kennen lernen. Mein Orden bot mir die Möglichkeit, nach Deutschland zu gehen. Gern nahm ich das Angebot an und besuchte noch in Indien einen ersten Deutschkurs. Von Januar bis Oktober vergangenen Jahres war ich in Werl. Anschließend habe ich bis April diesen Jahres in Bonn weitere Sprachkurse belegt.

Seither bin ich in Hochheim. Die Leute hier sind sehr nett. Ich lerne die deutsche Sprache und Kultur besser kennen. Meine Hobbys sind zum Beispiel Badminton und Volleyball. Allerdings habe ich bislang keine Möglichkeit, Volleyball zu spielen. Außerdem liebe ich die Musik, das ist mein Interesse. Ich möchte, egal in welchem Land ich lebe, für die Ehre Gottes arbeiten.

Kleines Feuer – Großer Schaden

Sanierung von St. Peter und Paul gestaltet sich sehr aufwändig

Nach dem Brandschaden in unserer Kirche St. Peter und Paul stellte sich schnell heraus, dass eine sehr aufwändige Schadensbeseitigung erforderlich würde. Rebzweig befragte dazu Peter Mertens, der als Verwaltungsrat die Arbeiten begleitet. (Stand 11.7.)

Rebzweig (R.): Herr Mertens, wie ist denn der augenblickliche Stand der Arbeiten?

Peter Mertens (P. M.): Der Innenraum der Kirche ist komplett eingestrichelt. Die Orgel und die Altäre sind eingehaust, um sie vor einer weiteren Verschmutzung durch die Reinigungsarbeiten an den Wänden und insbesondere an der Decke zu schützen. Die Reinigung der Wandflächen ist weitestgehend abgeschlossen. Die Reinigungsarbeiten am Deckenfresko haben begonnen.

R.: In der Zeitung war zu lesen, dass das zunächst gewählte Verfahren zur Säuberung des Freskos sowie der Bilder und Altäre nicht greift?

P. M.: Hier muss differenziert werden zwischen Wänden und Deckenfresko. An den Wänden wurden mehrere Verfahren an Musterflächen ausprobiert mit dem Ergebnis, dass nur die aufwändige Reinigung mit dem Trockenschwammverfahren zum Ziel führt. An der Decke war nach kleineren Proben sehr schnell klar, dass eben-

so nur das Trockenschwammverfahren zur Anwendung kommen kann. Dabei sind zu Beginn der Arbeiten Probleme aufgetreten (siehe dazu auch die Antwort auf die folgende Frage). Die Reinigung der Altäre und der Orgel kann, wie ursprünglich vorgesehen, ohne Probleme durchgeführt werden.

R.: Gibt es schon eine Festlegung für ein anderes oder ein neues Verfahren? Wird dieses neue, andere Verfahren zu einer zeitlichen Verzögerung der Arbeiten führen bzw. verschiebt sich der vorgesehene Termin der Wiederöffnung unserer Kirche?

P. M.: Die Säuberung des Deckenfreskos ist deutlich aufwändiger als vorher angenommen. Während die original erhaltenen, barocken Malereien ausreichend stabil sind, treten Probleme bei den im Rahmen der Sanierung retuschierten und neu gemalten Flächen auf. Selbst bei sehr vorsichtiger Säuberung gehen die Farben weitgehend verloren. Daher müssen diese Flächen sehr schonend gereinigt und anschließend nachretuschiert werden. Der vorgesehene Termin der Wiedereröffnung der Kirche verschiebt sich dadurch voraussichtlich um vier Monate bis Ende Februar/Mitte März 2017. Geplant ist, dass die Kirche ab dem Palmsonntag 2017 wieder genutzt werden kann.

R.: Wie viele Handwerker/Fachleute

sind zur Zeit in unserer Kirche tätig?

P. M.: Die komplizierten Säuberungsarbeiten können nur von restauratorischen Fachkräften durchgeführt werden, zudem muss kleinflächig gearbeitet werden. Es arbeiten vier Fachleute in der Kirche.

R.: Wie viel Zeit bringen Sie selbst als Verantwortlicher der Gemeinde zurzeit ein, um die Arbeiten zu betreuen bzw. das Projekt zu leiten?

P. M.: Ich begleite die Arbeiten als Vertreter unserer Kirchengemeinde, um Fragen, die wir in unserem Sinne beeinflussen können bzw. entscheiden müssen, mit den Fachleuten zu erörtern und die Entscheidungen vorzubereiten. Auch bin ich für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

Der Zeitaufwand ist dabei sehr unterschiedlich. Schwierige Besprechungen dauern schon mal einen ganzen Tag, es gibt daneben auch Tage mit keinem oder nur geringem Aufwand. Im Mittel sind es vielleicht zwei bis drei Stunden pro Werktag.

R. (schmunzelt): Dürften wir Sie im Rebzweig, wenn unsere Kirche ein Dom wäre, eigentlich als Hochheimer Dombaumeister bezeichnen? Oder eher als Kirchenbaumeister von St. Peter und Paul?

P. M.: Weder das eine noch das andere, auch wenn es schmunzelnd gemeint ist. Ein Baumeister trägt die Verantwortung für ein Projekt, ich begleite das Projekt, wie vorher ausgeführt als Vertreter der Kirchengemeinde. Ver-

antwortlich sind der leitende Restaurator, der koordinierende Architekt und die übrigen Fachleute. Auch würde meine Person unberechtigterweise damit über die Tätigkeit vieler Ehrenamtlicher gestellt, insbesondere unsere Pfarrkirche betreffend das Wirken der Herren Dr. Josef Bock, Karl Brück und Hans Walter Schäfer. Diese drei haben die Restaurierung der Enderle-Fresken nicht nur begleitet, sondern für die Arbeiten die Bauleitung übernommen.

R.: Ist die Kriminalpolizei bei den Ermittlungen zur eigentlichen Brandstiftung schon weiter vorangekommen?

P. M.: Die Ermittlungen laufen noch, leider liegen bisher keine konkreten Ergebnisse vor.

R.: Sagen Sie uns abschließend bitte, was Ihnen selbst zur Sanierung der Kirche ganz wichtig ist und was die Gemeinde unbedingt wissen sollte.

P. M.: Nach aktuellem Stand wird die Restaurierung des Brandschadens rd. € 550.000,- kosten. Es wird öfter mal die Frage gestellt, ob dieser Aufwand tatsächlich notwendig ist. Ja, er ist notwendig! Hier die Begründung dazu: Die Pfarrkirche ist ein denkmalgeschütztes Bauwerk von hohem Rang und muss erhalten werden, dazu zählt insbesondere das barocke Deckenfresko. Wenn die Rußablagerungen nicht beseitigt werden, dringt der Ruß in kurzer Zeit noch weiter in den Putz ein. Der Ruß ist fetthaltig und zieht zusätzlich Staub an. Schon in wenigen Jahren würden die Fresken immer unkennt-

licher werden. Eine Säuberung, wie derzeit durchgeführt, wäre nicht mehr möglich. Die aufwändige und kostenintensive Sanierung, die erst vor 11 Jahren abgeschlossen wurde, wäre umsonst gewesen. Die Notwendigkeit der Säuberung wird auch von der Versicherung nicht in Frage gestellt, sie übernimmt die durch den Brand entstandenen

Kosten. Wichtig ist mir auch, dass alles getan wird, damit wir an Ostern die Kirche wieder offen haben. Dafür werde ich mich einsetzen, soweit ich dazu beitragen kann.

R.: Vielen Dank, Herr Mertens, für die ausführliche Stellungnahme und für Ihren Einsatz.

(td)

Ein „vernetztes Netzwerk“

Sachausschuss Caritas und Soziales

Not sehen und handeln, dieser alte Caritasslogan ist für uns ungebrochen aktuell – ebenso wird uns die Fragestellung „Wie erfahren wir von Not?“ immer begleiten.

Die Flüchtlingskrise hat uns über die Medien eindrücklich erreicht, aber nicht immer ist Not so offensichtlich, sondern existiert im Verborgenen. Manche Menschen gehen den Schritt auf uns zu, offenbaren sich und ihre Notlage. Von anderen erfahren wir über unsere Partner im Netzwerk, so bekommt Not ein Gesicht.

Um den vielfältigen Notlagen zu begegnen, werden viele engagierte Menschen gebraucht. Was liegt näher als sich Partner zu suchen? So sind zum Beispiel drei erfolgreiche ökumenische Projekte entstanden. Auch der Sachausschuss selbst ist ein Netzwerk. Hier sind alle Gruppen vertreten, die sich in der Caritasarbeit unserer Gemeinde engagieren. Wir informieren und beraten

uns gegenseitig, stimmen unsere Aktivitäten ab.

Zu unseren Aufgaben gehört die Organisation der Caritassammlung im Herbst. 50 Prozent der Spenden verbleiben in der Kirchengemeinde. Im Jahr 2015 waren das 5.200 € zuzüglich Kollekten und zweckgebundene Spenden.

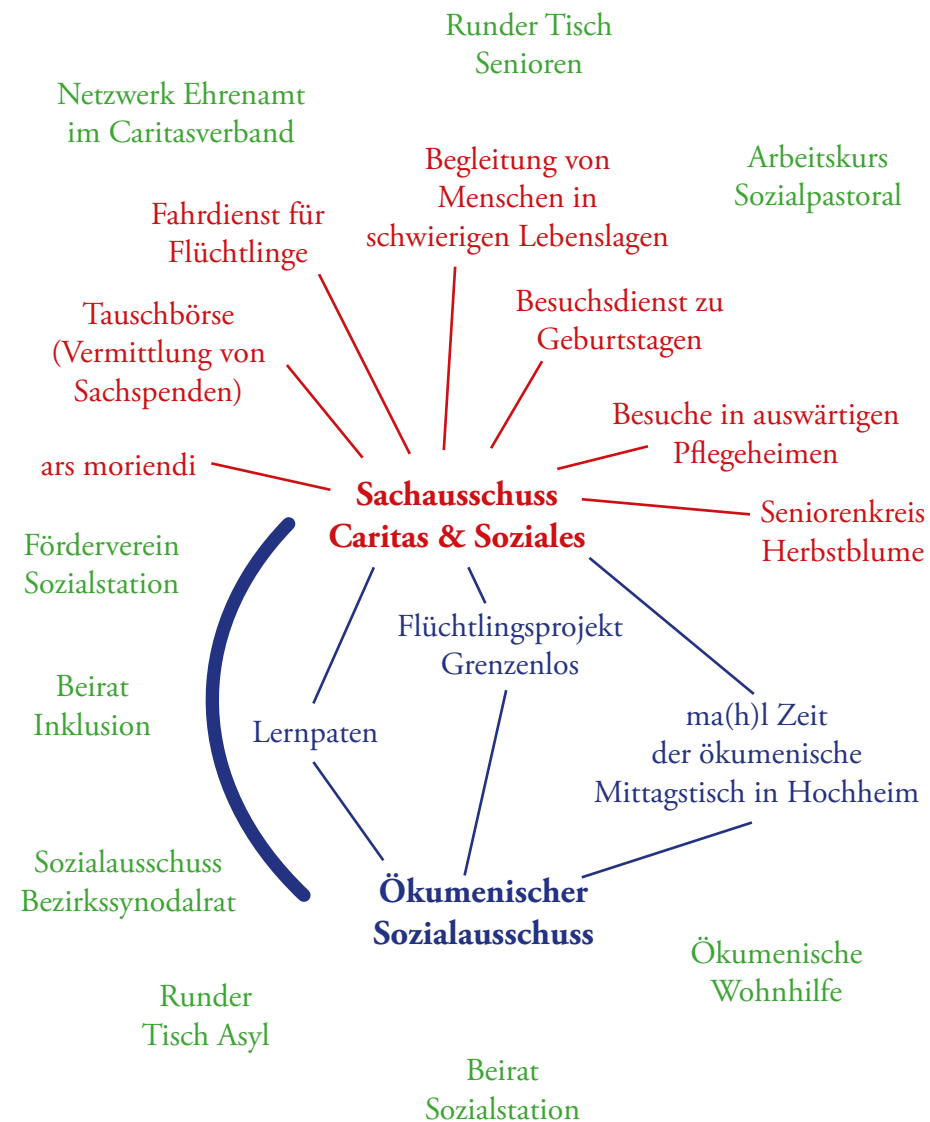
Besonders wichtig ist uns die Gestaltung der Gottesdienste am Caritassonntag – wir möchten die Gemeinde in unsere Überlegungen einbeziehen!

Mitglieder:

Angelika Biehler, Marita Breunig, Monika Dittmann, Clemens Flick, Bernd Jung, Annelie Klaas, Beate Meissner, Walburga Pinto, Katarina Plein, Andrea Sturm und Pfr. Markus Schmidt

Vorsitzende:

Petra Kunz, Tel. 3279
Kunz-hochheim@t-online.de



Legende:

Unsere Projekte

Hier arbeiten wir mit!

Die ökumenischen Projekte

Hier suchen wir aktuell Unterstützung ...

Tauschbörse:

- ⇒ Durch Sachspenden: Was in Ihrem Haushalt überflüssig ist, macht anderen eine Freude und schont zudem knappe Haushaltskassen.
- ⇒ Wir suchen weitere Fahrer mit großen Autos bzw. Anhängern.

Team Tonaufnahme von Gottesdiensten:

- ⇒ Zwei Gemeindemitglieder sind bereits gefunden.
- ⇒ Wir würden gerne mit der Aufnahme eines Gottesdienstes im Monat starten und diese per CD oder Stick an alte oder kranke Gemeindemitglieder verteilen, die den Gottesdienst nicht mehr besuchen können.

Zeit schenken ... Brücken bauen

... Besuchsdienst zu Geburtstagen ab 75 Jahre:
Wir suchen einfühlsame und verständnisvolle Menschen, die in Offenheit zuhören.

Lernpaten gesucht!

Die Weinbergschule hat Bedarf an weiteren Lernpaten, die im Rahmen der Nachmittagsbetreuung die pädagogischen Kräfte unterstützen.

... bitte nehmen Sie Kontakt über unsere Pfarrbüros auf!

Singen ist Beten mit Melodie

Sie sind eine Hochheimer Besonderheit, weil es sie in vielen Kirchengemeinden der näheren und weiteren Umgebung nicht gibt: die Kantoren.

Der Kantorendienst (von cantare – singen) vereint drei grundlegende Prinzipien der Liturgie: das Hören auf das Wort Gottes, den Gesang („Wer singt,

betet doppelt“, dem heiligen Augustinus zugesprochen) und die „wechselseitige Kommunikation“ – Gemeinde und Kantor antworten sich jeweils mit dem Kehrvers, dem Halleluja oder auch dem Kyrie-Ruf.

Der wichtigste Teil des Kantorendienstes ist das Vortragen des Antwortpsalms – gesungen im einfachen Psalmton wie im Stundengebet oder auskomponiert. Die uralten Texte, die von Freude und Angst, Zweifel und Glauben, Leben und Tod sprechen, sind eine Brücke, die über die Jahrtausende Menschen in ihrem (Glaubens-)

Leben begleitet haben.

Die Tradition von Kantoren in Hochheim reicht sicherlich einige Jahrzehnte zurück, und es haben sich immer wieder Frauen und Männer, Jugendliche und Erwachsene gefunden, die diesen besonderen Dienst übernommen haben.

Mit der Einführung des neuen Gotteslobes ergeben sich viele musikalische Neuerungen. Zusammen mit den Organisten und den anderen Musikern helfen die Kantoren, diesen neuen Schatz zu entschüsseln.

Kontakt: peter.niebling@gmx.de

Jugendausschuss

Unsere Aufgaben umfassen die Koordinierung der Kinder- und Jugendangebote in unserer Gemeinde, das Planen gemeinsamer Aktionen wie der liturgischen Nacht oder der 50-Stunden-Aktion. Darüber hinaus haben wir die Wünsche und Träume der Jugend im Blick und vertreten die Meinung der Jugend im Pfarrgemeinderat.



Treff. Kirche



Unser Jugendtreff für alle Jugendlichen zwischen 9 und 13 Jahren findet einmal im Monat (i.d.R. am letzten Donnerstag im Monat) von 18:00 bis 19:30 Uhr an unterschiedlichen Orten statt. Was erwartet euch? Spaß haben, gemeinsam lachen, spielen ... Für unseren Infoverteiler bitte an j.poser@kath-hochheim.de wenden.

Stimmgewaltiges Lob Gottes

Choral-Schola

In den letzten Jahren hat sich eine kleine Schola von drei Frauen- und zwei Männerstimmen gefunden, die zwei- oder dreimal im Jahr Gottesdienste mit dem gregorianischem Choral gestalten: Nina Ressel, Kirsten Steinmetz, Ulrike Hedderich, Dieter Lambrecht und Peter Niebling.

Der Choral erinnert daran, dass Kirche und Liturgie eine lange Geschichte und Tradition haben. Heute wird er zumeist in Kathedralen und in Klöstern gepflegt, aber er gehört als Teil der abendländischen Kirchenmusik auch in den „normalen“ Gottesdienst. Denn er ist nicht als zur Entspannung anregende Hintergrundbeschallung gedacht, sondern als ein Ausdruck des Gotteslobes.

Mit viel Freude an diesem einstimmigen, liturgischen Gesang in lateinischer Sprache erarbeitet die Schola u.a. Gesänge zum Einzug (Introitus) und zur Kommunionausteilung (Communio). Bei der Mitgestaltung der Gottesdienste ist es für die Schola aber auch wichtig, dass die Gemeinde in den Gesang einbezogen wird: Dies kann über den Wechselgesang des Ordinarius geschehen (vgl. GL 122 ff) oder indem bekannte Lieder (z. B. das Adventslied „Komm, du Heiland aller Welt“) abwechselnd gregorianisch/lateinisch und in der bekannten deutschen Fassung gesungen werden.

Wegen der andauernden Sanierungsarbeiten in St. Peter und Paul wird die Schola wohl erst wieder in 2017 aktiv werden. Kontakt über Peter Niebling (peter.niebling@gmx.de).

III.

XVII. s.

5. **C** Rédo in únum Dé- um, Pátrem omnipoténtem,
factó-rem cæ-li et térræ, vi-sí-bí-li-um ómni- um, et
invi-sí-bí- li- um. Et in únum Dóminum Jé-sum Chrí-

Liturgieausschuss

Forum für die Arbeit mit und an der Liturgie

Unter den Grundaufgaben der Kirche nimmt die Liturgie einen besonderen Stellenwert ein. „Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18, 20), spricht Jesus seiner Kirche zu.



Die Arbeit im Liturgieausschuss lässt sich in einen „Pflichtteil“ und eine „Kür“ einteilen. Zur Pflicht gehört unter anderem:

- Zusammenstellung und Koordination der Jahresplanung
- Vorbereitung der „Geprägten Zeiten“ (Advent/Weihnachten, Fasten- und Osterzeit) zusammen mit dem Pastoralteam und anderen Interessierten
- Besprechung der anstehenden Gottesdienste und Rückblick
- Vorbereitung/Koordination von Gottesdiensten über Patenschaften (z. B. Ewig Gebet, „Versprochener Tag. Ein Friedensgebet“, Fronleichnam)

Die „Kür“ bildete in den vergangenen Jahren eine Reihe von einmaligen oder auch wiederkehrenden Initiativen:

- Hochheimer Glaubensbuch (das sogar dem amtierenden und emeritierten Papst vorliegt) (November 2012 bis Dezember 2013)
- Einführung des neuen Gotteslobes im Herbst 2014
- „Bibeltag für Erwachsene“ im Februar 2015 zum Buch Tobit
- Treffen aller Liturgiehelfer zu einem „gemütlichen Abend“ seit 2014
- Klausurwochenende (2010 und 2014) in Maria Laach
- „Gottesdienste mit Fußnoten“ (Motivation und Bedeutung einzelner Riten, Traditionen oder liturgischer Handlungen) seit Herbst 2015.

Natürlich ist der Liturgieausschuss nicht „verantwortlich“ für die Liturgie – dies sind ultimativ der Pfarrer und alle, die die liturgischen Feiern tragen. Aber er will ein Forum für die Diskussion und die Arbeit mit und an der Liturgie sein. *(pn)*

Kontakt: peter.niebling@gmx.de

Pastoralteam

Pfarrer	Markus Schmidt	3044	m.schmidt@kath-hochheim.de
Subsidiar	Pater George	3044	p.georgecmi@kath-hochheim.de
Pastoralreferentin	Caroline Schneider	9072101	c.schneider@kath-hochheim.de
Gemeindereferentin	Judith Poser	3044	j.poser@kath-hochheim.de

Pfarrbüro

St. Bonifatius	Birgit Bitz	2908	st.bonifatius@kath-hochheim.de
St. Peter und Paul	Isabella Bierbrauer	3044	st.peterundpaul@kath-hochheim.de
	Beatrix Werb, Gerhard Heubl		

Synodale Gremien

Pfarrgemeinderat	Petra Kunz	3279	kunz-hochheim@t-online.de
Verwaltungsrat	Pfr. Markus Schmidt	3044	m.schmidt@kath-hochheim.de

Sachausschüsse

Caritas und Soziales	Petra Kunz	3279	kunz-hochheim@t-online.de
Mission-Entw.-Frieden	Christine Schreiber	839953	christine@weingut-schreiber.de
Öffentlichkeitsarbeit	Matthias Schulz	8205393	rebzweig@kath-hochheim.de
Liturgie	Peter Niebling	604773	peter.niebling@gmx.de
Erwachsenenarbeit	Heinz Schlosser	3687	heinzschlosser@t-online.de
Organisation	Marc Ressel	835154	marc.ressel@libracon.net
Kinder und Familie	Andrea Pönitz	401825	email@andrea-poenitz.de
Jugend	Judith Poser	3044	j.poser@kath-hochheim.de
	Lisa Wodarz	8492898	lisa.wodarz@arcor.de

Jugendarbeit

Kath. Junge Gemeinde	Eva Schreiber	839953	info@kjg-hochheim.de
Kolping-Jugend	Lisa Pflaumer	7228	lisa.p98@web.de
Messdiener (Boni)	Jennifer Waniek	7187	jwaniek65@gmail.com
Messdiener (P&P)	Alexander Hedderich	9046854	alexander.hedderich@web.de

Erwachsene

Singekreis	Rolf Sieren	061369556810	singekreis@kath-hochheim.de
Offenes Singen	Gertrud Fuhrmann	5459	fuhrfrau-hochheim@gmx.de
Kolpingfamilie:	Nadine Cyranka, Vors.	3687	heinzschlosser@t-online.de
Kinder und Familie	Tobias Bergmann		tobibergmann@freenet.de
Frauen40plus	Brigitte Ehmes	9073527	brigitte.ehmes@web.de
Kath. Arbeitnehmer Bewegung (KAB)	Thomas Diekmann	846652	kab1907hochheim@arcor.de

Einrichtungen

Kita St. Elisabeth	Maren Mallmann	4158	st.elisabeth@kath-hochheim.de
Kita St. Josef	Helga Backendorf	2253	st.josef@kath-hochheim.de
Beratungsbüro „Älter werden“	Petra Kunz	604608	aelterwerden.hochheim @caritas-main-taunus.de
Sozialstation (Flö)	Barbara Hoek	06145928210	caritas-sst-floersheim@t-online.de
Antoniushaus	Monika Dittmann	908132	m.dittmann@antoniushaus-hochheim.de

Am Ende wird 's ein Rebzweig

Öffentlichkeitsausschuss

Jedes Jahr reifen in der Feder des Öffentlichkeitsausschusses und vieler freiwilliger Autoren drei Rebzweig-EXTRA-Hefte heran. In den letzten vier Jahren hat das aktuelle Rebzweigteam dreizehn von ihnen geerntet und mit dieser Ausgabe hat erstmals auch ein „Großer Sommer-Rebzweig“ seinen Weg in die Briefkästen der Gemeindemitglieder gefunden.

Die Vorbereitung jedes Heftes beginnt mit einer Festlegung auf Themen, die möglichst gut das ganze Spektrum an Aktivitäten in unserer Gemeinde abdecken sollen. Auf den beiden mittleren Seiten stellen wir deshalb meist eine Gruppierung oder auch eine Person vor. Stets in der Hoffnung niemanden zu vergessen. Fester Bestandteil ist – mit Ausnahme der Seite „Gemeinde zum Anfassen“ – nur das einführende geistliche Wort mit passendem Titelbild, welches zu den Hochfesten traditionell von den Hauptamtlichen verfasst wird. Alle weiteren Artikel entstehen je nach Bedarf als Bericht oder in Form eines Interviews. Wir freuen uns zudem auf externe Texte aus der Gemeinde und nehmen diese gerne in unsere Ausgaben auf. Falls Ihnen mehr an einer regelmäßigen Ausschussmitarbeit liegt, dann besuchen Sie uns doch einfach mal bei unserer nächsten Redaktionssitzung. Den Termin erfahren Sie nach Absprache per E-Mail an das Rebzweigteam: rebzweig@kath-hochheim.de. (ms)



UNTERM STRICH

Katholische Pfarrgemeinde Hochheim
St. Peter und Paul, St. Bonifatius
Hintergasse 62

☎: 3044, Fax: 7105

✉: buero@kath-hochheim.de

🌐: www.kath-hochheim.de

Öffnungszeiten der Pfarrbüros

St. Peter und Paul:

Mo, Do, Fr 09:00 – 12:00 Uhr

Di, Do 15:00 – 18:00 Uhr

St. Bonifatius:

Mo, Fr 10:00 – 12:00 Uhr

Mi 15:00 – 17:00 Uhr

IBAN DE64 5125 0000 0006 0933 02
BIC HELADEF1TSK

Peace-Zeichen: Macht mit!

600 Kinder aus Hochheim haben am Internationalen Kindertag (1. Juni) ein lebendes Peace-Zeichen gebildet, das die hiesige Fotografin Iris Schmitz vom Feuerwehrkran aus fotografierte. Die Initiative dazu ging vom katholischen Kindergarten St. Elisabeth aus, alle anderen Hochheimer Kindergärten sowie zwei Klassen der Peter-Josef-Briefs-Schule haben sofort zugesagt, mitzumachen. Damit nicht genug:

Das Bild und die Aktion „Kinder für Frieden“ verbreiten sich zurzeit auch im Internet. „Macht mit! Wir brauchen Frieden in der Welt ...“ findet in den sozialen Netzwerken ein reges Echo. „Macht mit und macht Euer eigenes Peace-Zeichen aus Menschen oder auf kreative Weise, schickt es in die Welt und teilt es im Internet und auf Facebook“, laden die Initiatoren alle ein, ihr Zeichen für Frieden zu setzen. (sr)



REBZWEIG
Sommer 2016

Herausgeber:
Ausschuss für
Öffentlichkeitsarbeit der
Kath. Pfarrgemeinde
Hochheim, Kolpingstr. 2
Susanne Rochholz
(Verantw.)